

# Zappa, Vater der Rockmusik

Er galt als einer der Väter der Rockmusik und neben Jimmy Hendrix als fruchtbarster Vertreter der US-Underground-Szene in den 60er Jahren: Frank Zappa, der jetzt kurz vor seinem 53. Geburtstag an den Folgen eines Krebsleidens gestorben ist.

(sda) Der virtuose Gitarrist und Sänger war aber auch ein musikalischer Grenzgänger, dessen Herz seit seiner frühen Jugend der klassischen Musik gehörte.

Dieser Richtung galt auch sein letzter öffentlicher Auftritt Ende September 1992 in der Alten Oper in Frankfurt/Main mit der von ihm selbst geleiteten Uraufführung seiner klassischen Komposition «The Yellow Shark» (Der gelbe Hai). Darin mischte er mit Hilfe von Noten-Computer und Synklavier die von Arnold Schönberg begründete Zwölftonmusik mit Elementen von Edgar Varese und Igor Strawinsky zu bizarren Klangvorstellungen. In der Rezitativ-Oper blieb der schon damals vom nahen Tod gezeichnete Zappa auch seinem eigentlichen Underground-Thema treu: Kritik an der amerikanischen Wegwerf-Gesellschaft.

In der Erinnerung seiner meisten Fans wird er als langmähniger «Rock-Opa» und Bürgerschreck bleiben, der in seinen wilden Zeiten Schlagsahne ins Publikum spritzte, sich auf einem Plakat mit seinem nackten Hinterteil über einer Kloschüssel präsentierte – und dennoch oder gerade deshalb Erfolg hatte.



Genialer Rebel: Frank Zappa, 1984 im Palais Omnisports in Paris. (Bild Keystone)

## Als Autodidakt begonnen

Der in Baltimore geborene Nachfahre sizilianischer Einwanderer mit griechischem Blut in den Adern kam zur Musik als Autodidakt, komponierte schon mit 14 Jahren im Stil klassischer Musik, verdiente sich sein erstes Geld jedoch mit dem Schreiben von Soundtracks und Tanzmusik, drosch in Schülerbands auf das Schlagzeug ein, kaufte sich eine elektrische Gitarre und begann mit einem Mini-Studio in einer Garage.

Den Durchbruch schaffte Zappa mit seiner eigenen Formation «Mothers of Invention» und mit seiner LP «Freak Out» 1965. Seinen beissenden Spott drückte das enfant terrible der Musikszene, ein Verächter des «American way of life», am nachhaltigsten in seinem wohl bekanntesten Song «Bobby Brown» im Album «Sheik Yerbouti»

1979 aus – und dies ausgerechnet auf dem Höhepunkt der weltweiten Disco-Welle und trotz eines Radio-Boykotts seiner Kultband in den USA.

Dank Zappa gelangten auch viele seiner Mitmusiker zu Berühmtheit, so unter anderem der Keyboarder George Duke, der Drummer Terry Bozzio und der Gitarrist Steve Vai. 1987 erhielt Zappa für seine solo eingespielte Instrumental-LP «Jazz From Hell» einen amerikanischen Musik-«Grammy» für die beste Rock-Instrumentalplatte.

## Bürgerschreck und Kulturbotschafter

Zappa, seit 1967 verheiratet mit Gail Sloatman und Vater von vier Kindern, baute sich nach und nach ein milliionenschweres Firmenimperium in der Nähe von Los Angeles auf, das seine Frau unter dem eigenen Plattenlabel «Barking Pumpkin Records» managt. So wandelte er sich vom Bürger-

schreck zum überzeugten Kapitalisten, getreu seiner Devise: «Egal, welche sozialen Leckerbissen der Staat seinen Bürgern serviert – wenn er ihnen keinen Besitz lässt, muss er scheitern.»

Sein immer wieder irritiertes Publikum überraschte Zappa Anfang 1992 denn auch mit der Überlegung, sich um die Präsidentschaft der USA zu bewerben. Gegen die Zensur von Musiktexten hatte er sich 1985 bei einer Anhörung im US-Kongress mit den Worten gewandt: «Masturbation ist nicht verboten. Wenn sie nicht verboten ist, warum sollte es dann verboten sein, über sie zu singen?»

Der wohl bekannteste, jetzt um Zappa trauernde Fan dürfte Vaclav Havel, Präsident der Tschechischen Republik, sein. Für ihn arbeitete Zappa in der Umbruchphase der Tschechoslowakei vom Sozialismus zum Kapitalismus als Kulturbotschafter.

# Tod eines musikalischen Genies

Von Paul Rostetter

Mit Frank Zappa verstarb am Samstag einer der kreativsten Komponisten dieses Jahrhunderts und ein Pionier der Rockgeschichte. Er bekämpfte bereits seit ein paar Jahren seine Krankheiten, musste Konzerte absagen, verzichtete auf seinen einmal angekündigten Einstieg in die Politszene und die – ernsthafte oder nicht – Kandidatur für das Präsidentenamt der USA. Der Tod kam nun doch sehr plötzlich, Frank Zappa starb 53jährig.

Wohl kaum ein Musiker der amerikanischen Musikgeschichte war so kreativ, ausdrucksvoll und von einem Kultstatus umgeben wie Frank Zappa. Bereits in den ersten Jahren des aufkommenden Rocks setzte er Akzente, sorgte er für Schlagzeilen, oft genug auch für scheinbare Skandale. Seine Frühformation «Mothers Of Invention» war die kreativste Werkstatt der modernen Musik und Startplatz für markante Musikerkarrieren. Frank Zappa galt schon zu früh als exzentrischer Bandleader, dessen Anforderungen an seine Mitmusiker extrem hoch waren – und nicht zuletzt deswegen genossen frühere Mitmusiker seiner fast unzähligen Bandbesetzungen stets den Ruf der Sonderklasse. Frank Zappas Frühwer-

ke waren bereits ausserordentlich; sie hatten eine extreme Ausdruckskraft, waren aber im Vergleich zu späteren Kompositionen noch rock- und rhythmuslastiger. Die neueren Produktionen verloren sich oft in einer grenzenlosen Fusionierung von Jazz, Rock und Klassik. Diese Verflechtungen gipfeln in Zappas neuestem Werk "Yellow Shark", einem beinahe klassischen Opus.

Frank Zappa machte nicht nur musikalisch enorme Entwicklungen durch, sondern schien sich auch persönlich zu verändern. Vom einstigen «enfant terrible», welches nicht zuletzt auch durch seine lyrischen Songs immer wieder anzuecken schien, wurde er zum Kultmusiker, dessen Plattenproduktionen nur selten Hitcharakter hatten (sein kommerziellster Titel «Bobby Brown» wurde zum Ohrwurm und Radiodauerbrenner), aber von einer treuen Anhängerschaft oft lückenlos gekauft wurden. Lückenlos, das heisst bei Frank Zappa in den fast dreissig Jahren rund doppelt so viele Produktionen! Und damit sind wir erst bei den offiziellen Produktionen, den abgesehenen Werken des Meisters. Darin nicht eingerechnet sind die beinahe unzähligen Bootlegs (Schwarzpressungen), die von seinen Anhängern mindestens

ebenso geschätzt wurden wie die offiziellen Pressungen.

Auffallend war Zappas immense Präsenz in den letzten Jahren. Nebst den regulären Veröffentlichungen setzte er eine Serie von spannenden Doppel-CDs mit dem Titel «You Can't Do This On Stage Anymore» in die Geschäfte, dazu kamen die bereits erwähnten «Abwanderungen» in die Welt von Klassik und Jazz. Jetzt, nach seinem Tod, bekommt man unweigerlich den Eindruck, dass Frank Zappa noch etliche seiner Kompositionen und Werke dem Publikum zugänglich machen wollte, bevor ihn das Schicksal einholen würde. Bereits vor wenigen Jahren kämpfte er gegen einen Prostata-Krebs. Die Genesung war nur von kurzer Dauer.

Frank Zappas Tod kam für viele überraschend und plötzlich; und dass jetzt wieder das Munkeln und Spekulieren jener zu hören ist, die Zappas Tod mit der Jahrhundertkrankheit Aids in Verbindung bringen, wollen wir übergehen und vielmehr eines Komponisten der Moderne gedenken, dessen Oeuvre genauso epochalen Charakter bekommen wird, wie es den Klassikern früherer Jahrhunderte heute beschieden ist.